

Über Kreuz mit der Welt

Ferdinand Nigg und seine Sammelleidenschaft – Ausstellungen eröffnet

VADUZ – Im Liechtensteinischen Landesmuseum wurden gemeinsam mit dem Kunstmuseum Liechtenstein Werke von Ferdinand Nigg, dem bedeutendsten liechtensteinischen Künstler des 20. Jahrhunderts, und seiner Schüler einem zahlreichen Publikum vorgestellt. Während sich das Kunstmuseum völlig den Arbeiten Niggs widmet, bringt das Liechtensteinische Landesmuseum einen Überblick über Ferdinand Niggs Sammelleidenschaft und Werke seiner Schüler.

• Reinold Tavernaro

Zur Eröffnung konnte Norbert Hasler, Direktor des Liechtensteinischen Landesmuseums, Friedemann Malsch, Direktor des Kunstmuseums Liechtenstein, Robert Allgäuer, Präsident der Prof. Ferdinand Nigg Stiftung, sowie den aus Magdeburg angereisten Kurator der Ausstellung, Norbert Eisold, willkommen heissen. Norbert Hasler dankte den Vertretern der Stiftungen, die diese Ausstellungen in besonderer Weise ermöglichten, den Mitarbeitern für Gestaltung und Ausführung, sowie den Rednern des Abends Friedemann Malsch, Robert Allgäuer und Norbert Ei-



Der Direktor des Liechtensteinischen Landesmuseums, Norbert Hasler (rechts), konnte gestern Abend zahlreiche Besucher begrüßen.

sold. Friedemann Malsch sprach über Ferdinand Niggs Werke im Kunstmuseum und dankte für die ausgezeichnete Zusammenarbeit der beiden Museen. Robert Allgäuer, Präsident der Prof. Ferdinand Nigg Stiftung, formulierte die klaren Richtlinien der Stiftung, deren unbedingtes Ziel es ist, den Ruf Ferdinand Niggs als wichtigster liechtensteinischer Künstler und seiner Werke zu festigen und besonders zu fördern.

Ferdinand Nigg wurde 1903 als Professor für Buchschmuck, Buchgewerbe und textile Arbeiten an die Magdeburger Kunstgewerbe- und Handwerkerschule berufen. Sein experimenteller, auf Werk- und Materialgerechtigkeit zielender Unterricht galt als beispielgebend und trug zum fortschrittlichen Ruf und reformerischen Geist der Schule entscheidend bei. Die Ausstellung, Ferdinand Nigg und Schüler, über Kreuz mit der Welt, zeigt eine Aus-

wahl Arbeiten seiner Schüler, dabei geht die grösste Ausstrahlung von jenen Werken aus, die weitgehendst von der gegenständlichen Ornamentik gelöst sind. Die Studienklasse Niggs war sowohl den angewandten als auch den freien Künsten verbunden. Ferdinand Niggs wesentliche Arbeiten beschäftigten sich mit dem zweidimensionalen Flachmuster, dabei waren Material und Technik seiner Bearbeitung für ihn wesentliche Gestaltungselemente. Die Magdeburger Jahre haben Ferdinand Nigg besonders geprägt, er war mit grosser Begeisterung Lehrer und Meister seiner Schüler. Die Ausstellung bringt mit malerischen und zeichnerischen Werken, mit Arbeiten in Textil – wie Bildteppichen – sowie textilen Werken für Innenausstattungen und buchgewerblichen Erzeugnissen inklusive grafischen Gestaltungen die Breite des künstlerischen Schaffens hervor und zeigt ganz besonders den Einfluss auf seine Schüler. Ferdinand Nigg hat seine eigene künstlerische Arbeit 1910 eingestellt, er starb 1949 in Vaduz.

Der sehr informativ gestaltete Katalog und ein umfangreiches Begleitprogramm geben weitere Informationen über Ferdinand Nigg und sein Lebenswerk.

Volkshlatt

FREITAG, 15. SEPTEMBER 2006